

LANDSCHAFTSBILD
Am Weissensee
intensivierte Günther
Domenig, der Kärntner
Architekt mit Büro in
Paris, die Beziehung
von Architektur und
Natur. Auch jene des
Hauses D am Südufer
zur malerischen
Umgebung

ARCHITEKTUR MIT SEEBLICK

Der ehemalige Jean-Nouvel-Projektleiter Günther Domenig lebt und arbeitet in Paris, hinterlässt aber auch in seiner Heimat am Kärntner Weissensee nachhaltige architektonische Spuren. H.O.M.E. zeigt, wie er ein Wohnhaus, einen Hotel-Umbau, ein Spa sowie neue Suiten auf sanfte, aber doch selbstbewusste Weise in das Landschaftsbild von Wald und Wasser einfügt

FOTOS JO PESENDORFER TEXT NORBERT PHILIPP



SCHIFFSDECK Als würde die Terrasse auf der Wasseroberfläche treiben: Aus dem verglasten Wohnkubus kragt eine Holzterrasse in die Landschaft aus. Bis zum Pavillon mit Satteldach, das die typische Dachform der Region zitiert



HOLZ-GLAS-WÜRFEL „Das Potenzial des Ortes ausschöpfen“ bedeutet für Architekt Günther Domenig Sichtachsen einziehen, Glas einsetzen und neue Blicke ermöglichen. Aus dem Wohnzimmer unten, aus dem Schlafzimmer oben



»MAN FÜHLT SICH FAST WIE AUF EINEM BOOTSDECK« GÜNTHER DOMENIG

Einfühlungsvermögen ist ja nicht unbedingt das, was man allen Architekten sofort unterstellt. Sie selbst sprechen meist von „Eingriffen“, was aber manchmal eher Spitzhacke verheißt als feines Skalpell. Auch weil sogar die einfühlsamsten unter ihnen durchaus gestalterische Ansprüche haben, die sie auch selbstbewusst sichtbar machen wollen. Natürlich ist der ländliche Raum in Österreich voller Gegenden, in denen Architekten sensibel die Antennen ausfahren müssen, um zu wissen, was die Natur, der Kontext und nicht zuletzt die Volksseele verträgt. Rund um den Weissensee in Kärnten ist der Wandel eher gebremst eingerauscht, und er versteckt sich auf über 900 Metern auch ein wenig vor dem touristischen und gestalterischen Mainstream. „Der Weissensee ist ein Bergsee, das macht auch seine besondere Stimmung aus“, sagt Architekt Günther Domenig. Fast wie ein Fjord wirkt er, nur dass die Einheimischen Kärntnerisch sprechen. Bis zum lauschigen Holzsteg durch das Schilf im Weissensee braucht er von seinem ▶



DAS INNERE SOLLTE VIEL VOM AUSSEN AUFNEHMEN

OFFENHEIT Möglichst wenig soll den Aussichten und Blicken im Wohnraum im Weg stehen. Außer es sind so schöne Dinge wie etwa der Kamin (o.)

SCHLAFEN MIT AUSSICHT Unter der Dachschräge kommt Kojenfeeling auf, aber durch die großzügigen Fenster auch das Gefühl von Offenheit (u.)



Architekturbüro rund sechseinhalb Stunden, erzählt Domenig. Samt Flug nach Ljubljana und Fahrt von dort mit dem Mietauto. Zu Hause ist er nämlich seit Jahren in Paris. Dort hat er gemeinsam mit Xavier Lagurgue das Architekturbüro XLGD architectures gegründet. Das Einfühlen in eine Gegend, in der die Natur die Hauptrolle spielt und die gebaute Umwelt nur kleine, unwesentliche Nebenrollen, fällt Domenig nicht allzu schwer. Schließlich hat er Heimvorteil: Domenig ist am Weissensee aufgewachsen. In den letzten Jahren kehrte er immer öfter zurück, um verschiedene Projekte zu realisieren. Wie auch den Umbau eines Privathauses, das am Südufer liegt und trotz Schattenseite einen privilegierten Platz hat. Es war zunächst ein Fertigteilhaus, wie es überall stehen könnte. Ungerührt von der Landschaft stand es da, blind für die Umgebung und nicht einmal bemüht, mit ihr in Bezug zu treten. Domenig nahm sich des Hauses an. Die naheliegenden architektonisch-chirurgischen Mittel dafür: Glas und Holz. Auch weil der Architekt nur von Dezember bis Juli Zeit hatte, das Gebäude mit der Landschaft zu verbinden. „Das ursprüngliche Haus hatte in der Hauptblickachse zum Ostufer nicht einmal ein Fenster“, erzählt Domenig. In der ersten Bauphase waren die Implantate, die er wählte, ein Glaskubus, der als Wohnraum diente, und ein vergrößerter Dachraum mit großen Fenstern, die auch dem Hauptschlaf-



UNTERBAU Die verlängerte Terrasse ist das Dach für den neu eingezogenen Mehrzweckraum. Er ist nach allen Seiten transparent und zugleich offen für Kinderpartys und Yoga-Stunden





DAS POTENZIAL DES ORTES WURDE AUSGESCHÖPFT

GUT ZITIERT

Der Pavillon nimmt die Form des Haupthauses als Zitat wieder auf

zimmer endlich den gebührenden Blick nach draußen gönnten. Das Innere sollte möglichst viel vom Außen aufnehmen. So füllte sich das Haus nicht nur mit neuen Perspektiven, sondern schnell auch mit Menschen, die diese genießen. Bald kam daher der Wunsch nach noch mehr Platz auf. „In der zweiten Bauphase wollten wir natürlich das, was wir in den ersten gewonnen hatten, bewahren.“ Der Kunstgriff dazu: die Terrasse verlängern und die erweiterten Wohn- und Nutzflächen darunter einsetzen - für ein Bad, eine Sauna und vor allem einen Mehrzweckraum, der für Gäste, Kinderpartys und Yoga-Stunden gleichermaßen geeignet ist. Der Pavillon am Ende

der Terrasse nimmt mit seinem Satteldach die Form des Haupthauses als Zitat wieder auf. In der Bauphase drei wurde die Küche noch zur Hangseite hin vergrößert. Als vordringlichste Aufgabe sah Domenig wie in allen seinen Projekten, „das Potenzial des Ortes auszuschöpfen“. An diesem Punkt über dem Weissensee - die meisten Häuser stehen auf der sonnigeren Seite - „kann man den See in seiner ganzen Längsausdehnung“ erfassen. Auf der Terrasse, die sich über dem Mehrzweck-Zubau vom Boden löst, ist man ihm gefühlsmäßig auch näher: wie auf einer schwebenden Plattform. Oder: „Man hat fast das Gefühl, als wäre man auf einem Bootsdeck.“ ▶

SEEHAUS D

ARCHITEKT XLGD architectures

www.xlgd.fr

FERTIGSTELLUNG 2012

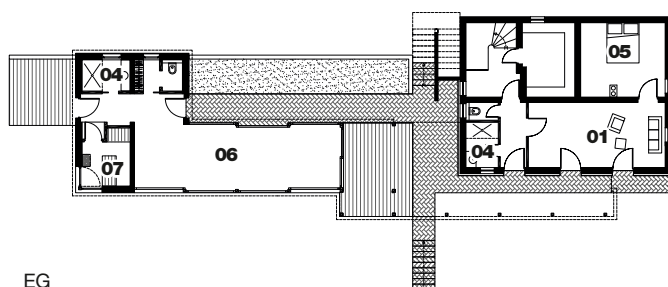
GESAMTFLÄCHE 320 m²

01 Wohnraum
02 Essbereich

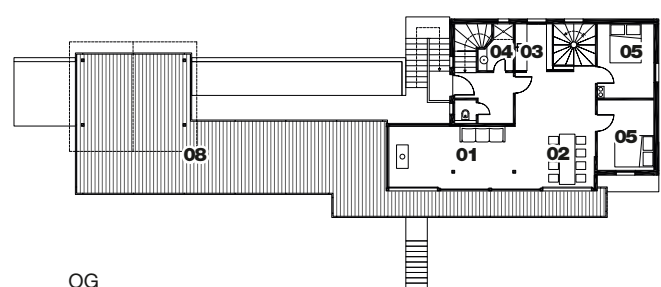
03 Küche
04 Bad

05 Schlafzimmer
06 Mehrzweckraum

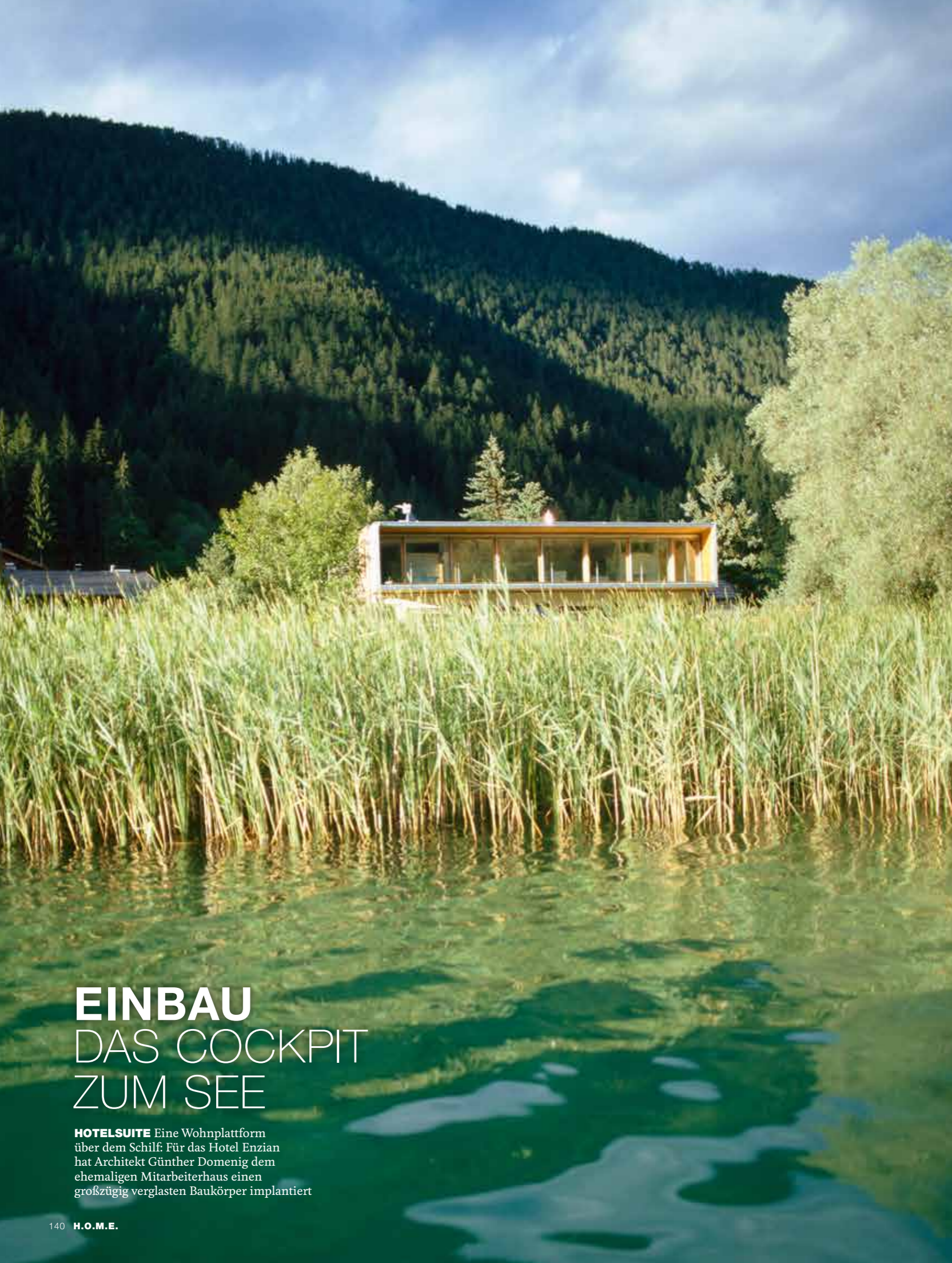
07 Sauna
08 Terrasse



EG



OG



EINBAU DAS COCKPIT ZUM SEE

HOTELSUITE Eine Wohnplattform über dem Schilf. Für das Hotel Enzian hat Architekt Günther Domenig dem ehemaligen Mitarbeiterhaus einen großzügig verglasten Baukörper implantiert



DIE SUITE BEFINDET SICH IM EINSTIGEN PERSONALHAUS

ARCHITEKTEN LÖSEN AUCH GEFÜHLE AUS, die nicht immer auf der Wunschliste stehen. Die erste Umbauphase des traditionellen Hotels Enzian am Weissensee zog solche Reaktionen nach sich: Einheimische und jene Gäste, die sich fast schon als solche verstehen, deponierten im Gemeindeamt reihenweise ihr stilistisches Unbehagen: Der Architekt Domenig hatte doch tatsächlich ins traditionelle Kärntner Krüppelwalm-dach eines Hauses eine rechteckige Kiste gesetzt. Es war der Anfang einer ästhetischen und funktionalen Aktualisierung eines Ensembles touristischer Architektur, das vom Stammhaus aus den 30er-Jahren bis hinunter zu dem See, dem Spa-Bereich und dem Bootshaus reicht. Den ersten „chirurgischen Eingriff“, wie ihn der Architekt nennt, „haben natürlich nicht alle ursprünglich befürwortet“. Kein Wunder in einem Ort, in dem Architekturqualität oft über die Form des Daches beurteilt wird und wo Abweichungen vom Gewohnten nicht immer so herzlich willkommen sind wie die Urlaubsgäste. Doch das Einfühlungsvermögen für sensible Projekte hat Domenig auch ein wenig von Großmeister Jean Nouvel gelernt, für den er einige Jahre gearbeitet und dabei internationale Projekte betreut und umgesetzt hat. Und gerade Nouvel betont immer wieder, was Architekten auch für „sensible Gegenden“ tun können: nämlich Anstöße zur nachhaltigen Veränderung liefern. „Nouvel nennt das Induktion. Wenn kleine Eingriffe allmählich überschwappen und die ▶

STIMMUNGLAGE Durch die architektonische Intervention im Bestand entstand eine Landschaftsloge mit Blick auf das malerische Umgebungsbild (o.)

NACH DRAUSSEN LEBEN Zwischen drinnen und draußen ist nur das Glas. Die Natur – ihr Licht, ihre Wetterphänomene – dringt ungehindert in die Hotelsuite hinein (u.)



FRÜHER PERSONAL, HEUTE GÄSTE

Zuerst war das Dachgeschoss an der Reihe, geradlinige Geometrie unter dem traditionellen Kärntner Walmdach. In der nächsten Umbauphase folgten zusätzliche Zimmer mit Balkon im ersten Stock



DIE NEUEN SCHLAFPLÄTZE HABEN BLICK AUF DEN SEE

IN HOLZ GEFASST Mit den neuen Zimmern im ehemaligen Personalhaus wurde auch die touristische Angebotsqualität des Hotelbetriebs aktualisiert (u.)

ZIMMER MIT AUSSICHT Die größten Annehmlichkeiten im Hotel sind von Architektenhand gar nicht gestaltbar: Es sind die Blicke hinaus (o.)

Gesamtentwicklung positiv beeinflussen“, so Günther Domenig. Er selbst begann 2003, am Weissensee architektonische und gestalterische Anstöße zu geben. „Vor allem in solch sensiblen Gegenden muss man schauen, wie weit man den Bauherrn an ungewöhnliche Lösungen heranführen kann.“ Das Stammhaus des Hotels Enzian war von nostalgischer Atmosphäre geprägt. Das ehemalige Personalhaus hat Domenig inzwischen architektonisch auf das Niveau gebracht, mit dem sich auch touristische Angebote abseits des Mainstreams heute global messen müssen. Der Umbau selbst war dann doch mehr als bloße Akupunktur. Das Haus steht in privilegierter Lage unterhalb der Straße, an der sich die Gästezimmer der Touristen und die Privaträume der Einheimischen aneinanderreihen. Darunter ragen nur vereinzelt Bootshäuser oder Badestege aus Wiese oder Schilf. Das alte Dach des Personalhauses hat Domenig aufgebrochen, um einen selbstbewussten Baukörper von der Seeseite aus hineinzuschieben, er implantierte einen imposant geradlinigen Wohnbalkon mit 13 Metern verglaste Front. Mit beeindruckender Aussicht auf den Kärntner Fjord und all die Naturphänomene, Stimmungen und Farben, die ihn je nach Tages- und Jahreszeit umspielen. „Das macht auch die besondere Qualität dieses Raums aus“, sagt Domenig, „er ist wie ein Cockpit, aus dem man auf den See schaut.“ Und die Natur schaut zurück, hinein durch das Glas auf ▶



LINIENTREU Die Holzlatten umhüllen das ehemalige Personalhaus, fassen die Balkone ein, bilden die Wände der Abstellbereiche im ersten Stock. Der Architekt griff dafür auf das Know-how einer regionalen Zimmerei zurück



DER EINGRIFF WAR MEHR ALS BLOSSE AKUPUNKTUR

ENSEMBLE

Inzwischen sind auf dem Grundstück des Hotels Enzian am Weissensee verschiedene Baukörper entstanden

130 Quadratmeter Wohnfläche. Heute ist der Umbau eine exklusive Suite, die auch im Raumgefühl Offenheit beschwört. Unter den seitlichen Krümmungen des ursprünglichen Dachs entflieht man trotzdem der Exponiertheit in die Geborgenheit, dort sind die Schlafplätze eingebettet, auch mit Blick auf den See. „Dadurch spürt man auch, dass man sich noch unter dem Dach befindet.“

In der nächsten Bauphase sollten im alten Personalhaus noch mehr Suiten entstehen. „Die Überlegung war: Was kann ich einfügen, ohne dass die erste Bauphase, dieses klare Statement im Dachgeschoss, dadurch an Gewicht verliert?“ Domenig entschied sich dafür, einen geradlinigen Rhythmus aus Kuben und dazwischenliegenden Balkonplattformen aus Lärchenholz darunterzusetzen, für insgesamt drei Suiten. ▶

HOTEL ENZIAN PERSONALHAUS

ARCHITEKT XLGD architectures
www.xlgd.fr

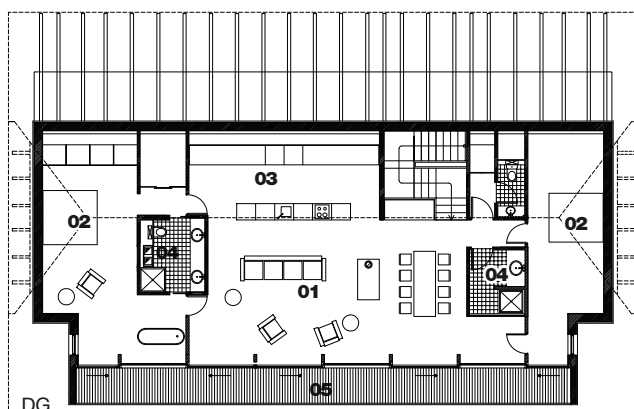
FERTIGSTELLUNG 2010
FLÄCHE 304 m²

01 Wohnen
02 Schlafen

03 Kochen
04 Bad

05 Balkon
06 Suite 2

07 Suite 3
08 Suite 4





UMBAU WASSER MIT ECKEN & KANTEN

WELLNESS AUF DEM SEE Das alte Bootshaus wurde durch ein neues ersetzt. Dort findet auch der Wellness- und Spabereich des Seehotels Enzian Platz. Für die Außenhaut hat Architekt Domenig Holzschindeln gewählt

FOTOS CHRISTOPH KICHERER MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ESTATE CHRISTOPH KICHERER



ZURÜCKHALTEND Eine unaufgeregte Selbstverständlichkeit hat der Architekt dem neuen Bootshaus mitgegeben, das nun der Spa-Bereich des Hotels Enzian ist

IN DER NÄCHSTEN UMBAUPHASE des Seehotels Enzian sollte das alte Bootshaus ein neues werden, das allerdings weniger Boote, dafür mehr Wellness beherbergen sollte: Sauna, Dampfbad und Ruheraum. Ein schwieriges Genehmigungsverfahren ging dem Projekt voraus. Der Kompromiss mit den Behörden war, die Fläche des Vorgänger-Bootshauses nicht zu erweitern. Und plötzlich, als das Projekt schließlich die Erlaubnis hatte, auf Schiene gebracht zu werden, merkte der Architekt, wie wichtig beim Bauen am Weissensee nicht nur die Fenster sind, die Blick auf das Wasser gewähren, sondern auch die Zeitfenster. Denn nur im Februar war das Eis so dick, dass die Handwerker der Zimmerei mit den schweren Maschinen anrücken konnten, um die Pfähle in den See zu rammen. Kurz davor hatte Domenig den ursprünglichen Entwurf noch kurzfristig umgeplant, „dann habe ich eben schnell einen Plan mit Hand gezeichnet“, erzählt er. Gerade rechtzeitig, ehe die neue Urlaubssaison begann und die Bausaison endete, stiegen die Lehrlinge noch ins 16 Grad kalte Wasser, erinnert sich der Architekt, um die letzten Bleche der Verschalung anzubringen. Das Wellness-Bootshaus des Hotels Enzian ist nun in Holzschindeln gehüllt. „Ich wollte verschiedene Texturen haben. Eine gewisse visuelle Vibration erzeugen.“ Damit sich das Haus und das Holz auch verändern können, so wie sich die Natur rundherum wandelt. Damit der Bau auf dem Wasser auch altern kann, mit Spuren der Zeit, ▶



DURCHGÄNGIG Das Wohlfühlen soll keine Grenzen haben, vor allem nicht im hölzernen Pfahlbau am Weissensee zwischen drinnen und draußen

»ICH WOLLTE EINE VISUELLE VIBRATION ERZEUGEN« GÜNTHER DOMENIG

Modernisieren wird zur hellen Freude

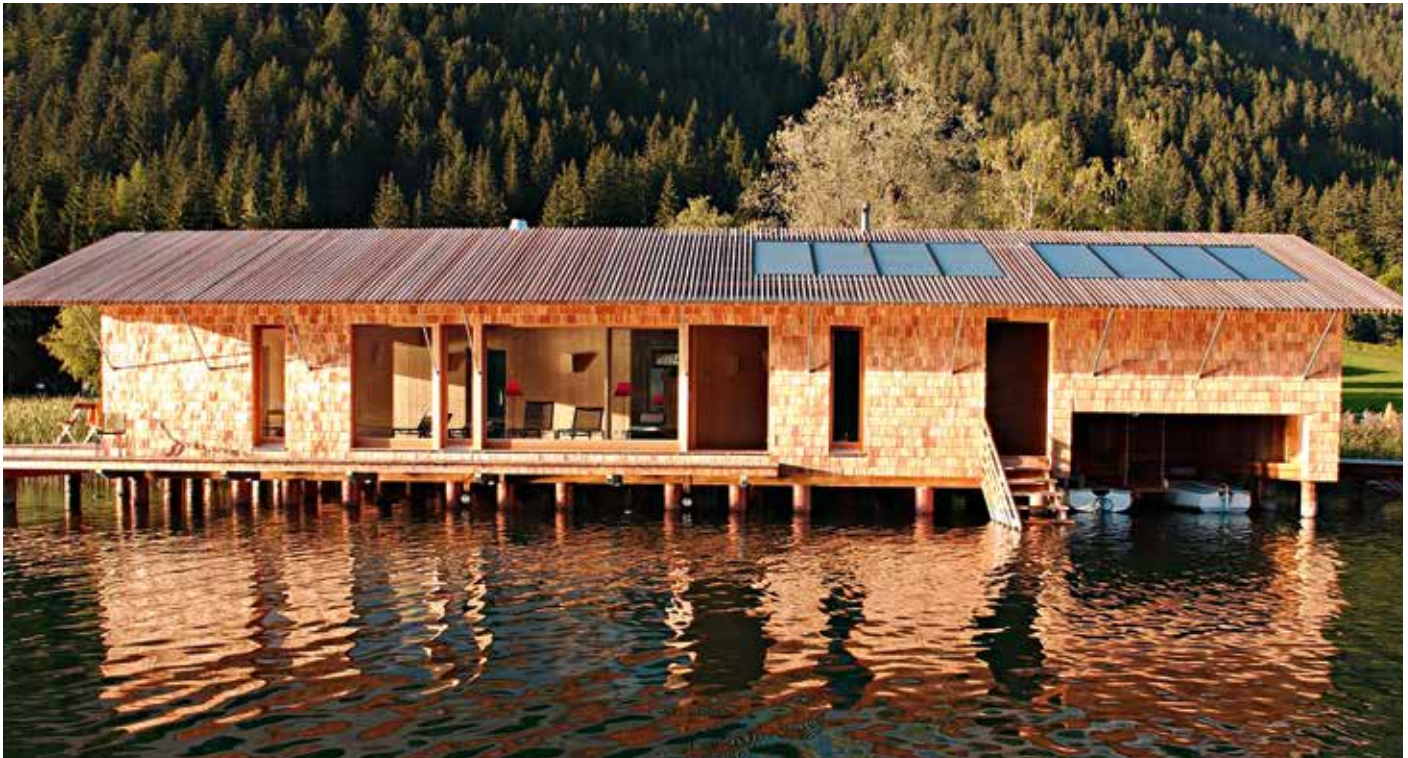
Mit weiß lackierten VELUX Holzfenstern

NEU

VELUX®



Mehr Infos unter: www.velux.de/modernisierung



DAS HAUS WIRKT WIE EINE NATÜRLICHE ERSCHEINUNG

WIE DER WALD

Die Landschaft verfärbt und wandelt sich. Und genau das sollen auch das Holz und die Hülle des Bootshauses am Weissensee tun

die sich in ihrer natürlichen Ästhetik des Wandels abzeichnen. Schließlich ist das Haus auf Pfählen zu einer fast natürlichen Erscheinung geraten, die eine Selbstverständlichkeit ausstrahlt, als wäre es schon immer da gewesen. Auch die Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern nahm einen ganz natürlichen Verlauf, in Form einer Beziehung auf Augenhöhe. „Die Firmen, die wir beauftragt haben, stammen alle aus der näheren Umgebung. Sie sind alle daran inte-

ressiert, mit innovativen Lösungen ihre Kompetenzen unter Beweis zu stellen“, sagt Domenig. Für den Architekten mit Büro in Paris ist das nicht immer so. „Der Stand des Handwerkers in der Gesellschaft ist in Frankreich sicher ein ganz anderer als hier.“ Am Weissensee würde keine Wellness-Oase über dem Wasserspiegel entstehen, wenn nicht die Handwerker der Zimmerei genau wüssten, wie, wann und wie tief sie die Pfähle in den Seeboden rammen müssen. ▶

ENZIAN SPA

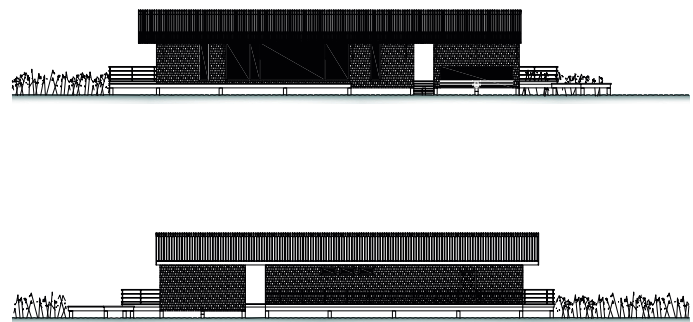
ARCHITEKT XLGD architectures
www.xlgd.fr

FERTIGSTELLUNG 2006

FLÄCHE 270 m²

01 Wellnessbereich

02 Bootshaus



NEUBAU GROSSZÜGIGKEIT IM DORFFORMAT

NEUE SUITEN Klug: Der Architekt hat die Anmutung des Bootshauses einfach auf festen Untergrund versetzt. Die Schindeln sind die gleichen, die Eindrücke der Bewegung, die sie vermitteln, auch. Durch die ebenerdige Konstruktion bleibt auch dem Hotel-Stammhaus weiter oben der unverstellte Blick aufs Wasser.





INNENWIRKUNG Auch im Inneren lässt die Gestaltung dem größten Luxus den meisten Raum: der Landschaft vor der Zimmertür

EIN MAGISCHER ORT...



Terrassenüberdachungen für überraschende Momente

Mit RENSON®-Lamellendächern kreieren Sie einen exklusiven Ort, wo Sie stilvoll und äußerst komfortabel genießen können: die Ruhe, die Natur und das Miteinander. Die Möglichkeiten sind unendlich, alles ist möglich. Genießen Sie mit Stil das Leben im Freien. Finden Sie den Fachhändler in Ihrer Nähe auf www.renson-outdoor.de



Creating healthy spaces

DAS SEEHOTEL ENZIAN versprühte lange die etwas nostalgisch verklärte Atmosphäre der Gründungszeit, als Urlaub noch Sommerfrische hieß. „Heute allerdings ist das traditionelle Stammhaus mit neuen Suiten perfekt ergänzt“, berichtet Architekt Günther Domenig. Und dafür, dass sich das auf die Höhe der Zeit befindliche Zimmerangebot auch architektonisch ins Gesamtensemble des Hotels einfügt, hat er selbst gesorgt. Für den letzten Teil der Mission, das Hotel in die Gegenwart und womöglich Zukunft zu versetzen, brauchte er nicht auf sein „chirurgisches“ Fingerspitzengefühl zurückzugreifen, sondern eher auf sein Gefühl für die Integration in die Landschaft des Bergsees und auf sein Streben nach Authentizität. „Es ist natürlich wichtig“, sagt er, „dass sich für den Gast auch ein Bezug zum Ort ablesen lässt.“ Ganz ohne Stapel von Holzscheiten vor der Tür und ohne Hirschgeweih im Inneren. Die verstärkte Nachfrage nach lokal verwurzelten touristischen Angeboten auf einem Niveau, das international konkurrenzfähig ist, führte zu dem Wunsch, noch mehr Hotelsuiten auf dem Hotelgelände einzurichten. Und so gelang es schließlich, in Nachbarschaft zum umgebauten Personalhaus nach einem zweistufigen Genehmigungsverfahren einen Neubau zu realisieren. Dort, wo außer Badehäusern und Stegen kaum etwas aus dem Schilf und den Wiesen ragt. Ebenerdig wurde der Bau angelegt, damit er visuell nicht mit jenem Haus in Konkurrenz tritt, mit dem alles begann. Der ▶

»EIN BEZUG ZUM ORT IST FÜR DEN GAST ABLESBAR«

GÜNTHER DOMENIG

DIREKTER ZUGANG

So nah am Wasser stehen rund um den Weissensee die Betten selten





DAS ENSEMBLE IST BEWUSST KLEINTEILIG GEHALTEN

RESPEKT
Der Suiten-Neubau unterhalb des Stammhauses duckt sich bewusst aus der Sichtachse des Seehotels

Blick aus dem ehrwürdigen Haupthaus weiter oben sollte nicht beeinträchtigt werden. Gleichzeitig galt es, das Gesamtensemble auch kleinteilig genug zu halten, um eine sanfte Referenz zu den dörflichen Strukturen herzustellen, die das Umland bestimmen. „Wir haben uns in der architektonischen Ausdrucksform an dem Bade- und Bootshaus orientiert“, sagt Domenig. Deshalb vibriert auch hier die hölzerne Haut in verschiedenen Materialnuancen.

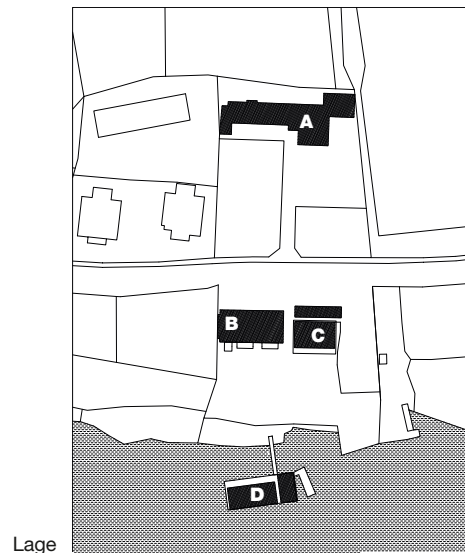
So realisierte Domenig einen zeitgenössischen Kontrapunkt zum traditionellen Haus aus den 30er-Jahren. „Die durchaus mit Risiko behaftete erste Phase hat sich zum Glück sehr positiv entwickelt“, resümiert der Architekt. Insgesamt ist nun auf dem Gelände des Seehotels Enzian ein authentisch inspiriertes geschlossenes Ensemble entstanden, das sich in die Landschaft ebenso einfügt wie in den Wettbewerb auf dem internationalen Tourismusmarkt. ■

NEBENGEBÄUDE UND LAGE

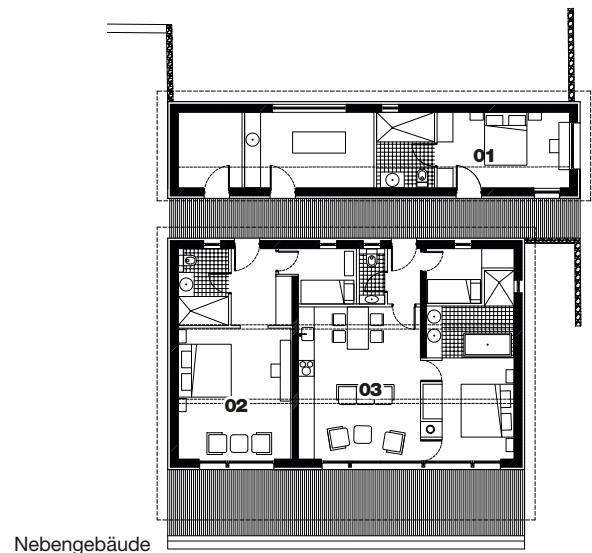
ARCHITEKT
XLGD architectures
www.xlgd.fr
FERTIGSTELLUNG
2013
FLÄCHE 135 m²

A Stammhaus
B Personalhaus
C Neubau
D Bootshaus

01 Suite 01
02 Suite 02
03 Suite 03



Lage



Nebengebäude